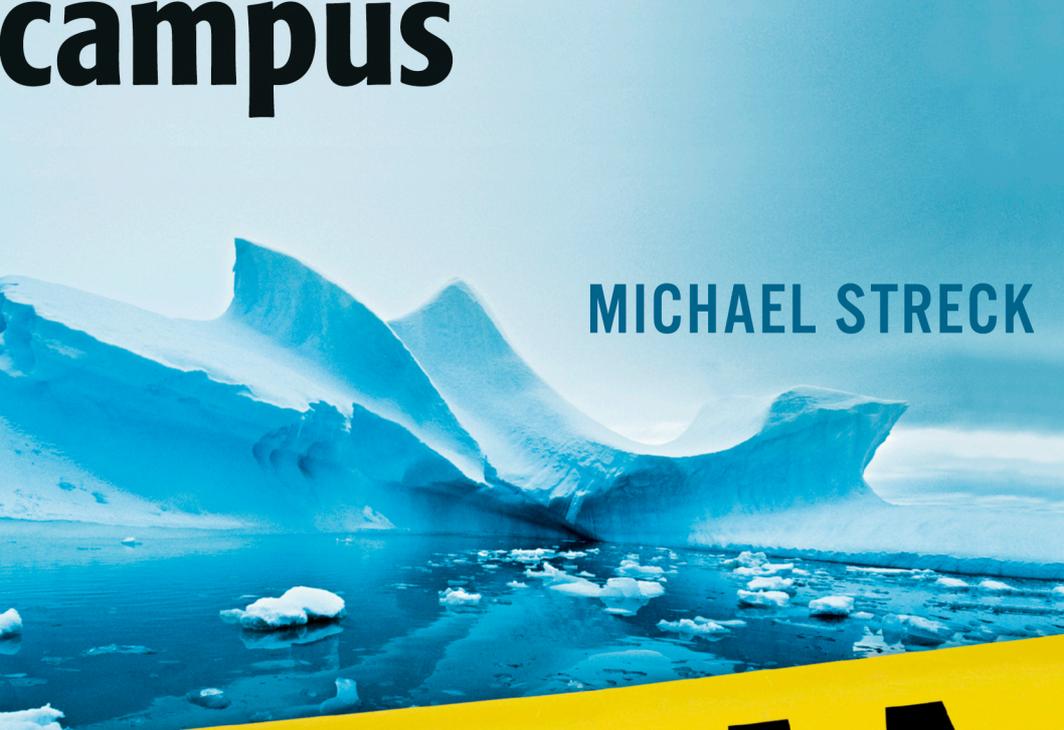


campus

MICHAEL STRECK



**DIE KLIMA
PRIORITÄTEN**

**WAS WIR JETZT ZUR RETTUNG
DER UMWELT TUN MÜSSEN**

Inhalt

Einleitung: Prioritäten für den Klimaschutz	8
Kapitel 1 Kohle muss sauberer werden	21
Kapitel 2 Waldschutz ist Klimaschutz	53
Kapitel 3 Biosprit: Gut gemeint ist noch nicht gut gemacht	89
Kapitel 4 Die Zukunft: Trocken legen und leben	113
Kapitel 5 Wandel durch Handel	137
Kapitel 6 Luxusemissionen und Lebensmissionen	176
Dank	193
Quellen	194
Register	202

Einleitung

Prioritäten für den Klimaschutz

»Der Ausstoß von Treibhausgasen muss innerhalb von zehn Jahren seinen Höhepunkt erreichen und bis 2050 um 50 Prozent oder mehr abnehmen. Nur so kann die Erderwärmung auf 2 bis 2,4 Grad stabilisiert werden.«

Vierter Statusbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), November 2007

»Nichts ist bereits so gut, dass es nicht verbessert werden kann.«

Henry Ford

Klimawandel ist. Die Diskussion darüber, ob sich das Klima ändert, ist abgeschlossen. Niemand stellt das mehr in Frage. Nun geht es darum, eine dramatische Erwärmung zu verhindern und sich an die unvermeidbaren Auswirkungen anzupassen.

Die untrüglichen Zeichen, dass sich das Klima ändert, gab es im Jahr 2007. Claudia Schiffer sprach auf dem Wirtschaftsforum in Davos vom Klimawandel, als hätte sie jahrelang nicht für Designermode geworben, sondern Eiskernbohrungen aus der Arktis kartiert. Al Gore bekam den Friedensnobelpreis für, ja: Klimaschutz. Die Europäische Union verpflichtete sich in einem Anfall von Wagemut, die eigenen Treibhausgase bis 2020 um 20 Prozent zu reduzieren. Der britische Unternehmerverband forderte vom damaligen Premierminister Tony Blair, doch bitte strengere Emissionsnormen zu verabschieden. Selbst der widerspenstige George W. Bush hatte schließlich ein Einsehen und erkannte *global warming* als Tatsache

an. Und die Deutschen wählten »Klimakatastrophe« zum Wort des Jahres.

Den wichtigsten und radikalsten Vorstoß machte jedoch die deutsche Kanzlerin. Im Spätsommer 2007 sagte Angela Merkel bei einem Staatsbesuch in Japan, die Treibhausgasemissionen sollten in Zukunft pro Kopf gemessen werden und abhängig sein von der jeweiligen Bevölkerungszahl eines Landes. Im Kern fordert sie damit, dass allen Menschen die gleichen Verschmutzungsrechte zugestanden werden sollen. Macht man sich diese Vorstellung zu eigen, bedeutet das nichts weniger als das Ende der Verschwendungsgesellschaft für Amerikaner und Europäer, damit Chinesen und Inder weiter Fabriken und Hochhäuser bauen können.

Abgesehen von einigen erstaunten Kommentatoren war und ist die Tragweite dieses Gedankens der europäischen Öffentlichkeit nicht bewusst. Wenn alle Afrikaner genauso viel Treibhausgase in die Luft blasen wie Europäer und Amerikaner – dann gute Nacht, Erde. Wenn ein Berliner nur noch so viel Kohlendioxid freisetzen darf wie ein Indonesier – Moment, wie bitte? Ja, richtig gehört, das beinhaltet Angela Merkels Vorschlag. Ohne Klimagerechtigkeit wird es keinen effektiven globalen Klimaschutz geben. Der Geist ist aus der Flasche. Klimawandel bedeutet also Verzicht. Doch ob sich damit Wahlen gewinnen lassen? Frau Merkel wird sich da etwas einfallen lassen müssen. Immerhin rennt sie bei den Deutschen beim Thema Klimawandel offene Türen ein.

Wer bei google.de das Stichwort »Klimawandel« eingibt, landet 3,6 Millionen Treffer. »Klimaschutz« bringt es auf 2,17 Millionen. »Sex« hingegen ist nahezu uninteressant: nur 1,4 Millionen Einträge. Auch des Deutschen liebstes Kind, das Auto, bringt es gerade mal auf zwei Millionen Treffer. Das Klima bewegt uns Deutsche sehr. Wir neutralisieren unseren Wochenendausflug

nach Kreta. Wir kennen unseren CO₂-Fußabdruck. Wir wissen, wie viel Kohlendioxid unser Auto verpufft. Wir schimpfen über die Chinesen, die uns die Arbeitsplätze wegnehmen und dafür das Klima versauen. Wir waren auch beim Live Earth Konzert im letzten Sommer und tanzten für mehr Klimaschutz. Wir haben unseren Stromanbieter gewechselt, damit nur noch Energie aus Windkraft den Swimmingpool beheizt. Wir demonstrieren gegen neue Kohlekraftwerke in Deutschland. Wir kaufen nur noch Pflaumen aus der Mark Brandenburg und nicht mehr aus Chile. Wir finden auch, dass Schnittblumen aus Afrika Klimasünde sind. Und überhaupt, finden wir, dass wir schon genug getan haben, um das Klima zu retten. Nun sind langsam mal die anderen dran, oder?

Die anderen stehen unterdessen immer häufiger unter Wasser. Zehntausende Menschen starben im Frühjahr 2008 in Birma, da ihre Städte und Dörfer überflutet wurden. Tausende Menschen starben ein Jahr zuvor in Indien und Bangladesch, Millionen Menschen verloren dort ihr Obdach – Katastrophen, die in europäischen Medien damals kaum erwähnt werden. Im Sommer 2007 standen auch Teile Mittelenglands unter Wasser. Rekordregenfälle führten zu den schwersten Überschwemmungen seit Jahrzehnten.

An einem dieser Tage saß ich in London im Taxi und murmelte etwas von Klimawandel. Es war, als öffneten sich beim Taxifahrer alle Schleusen. Er gestikuliert wild. Schimpfte auf die Prominenten, die um die Erde jetteten und ihm predigten, weniger in die Sonne zu fliegen. Erregte sich über die Regierung, die Autofahren immer teurer macht. Wettete über steigende Energiepreise und den Emissionshandel, der daran schuld sei. Und glaubte ohnehin nicht, dass irgendjemand daran etwas ändern könnte, dass sich die Erde aufheizt. »Wir wollen doch alle gut leben. Wer will schon verzichten.«

Es stimmt. Industrialisierung, Modernisierung und Massenkonsum haben uns die Suppe eingebrockt. Klimawandel ist der Preis für warme Stuben, Autos, Waschmaschinen, tiefgekühlte Pizza, Erdbeeren im Winter, Plastiktüten, das abendliche Steak, für alles zu jederzeit überall. Kurz gesagt: für ein abgesichertes, angenehmes Leben in Wohlstand und ohne Überlebenskampf. Der Klimawandel stellt diesen Lebenswandel in Frage.

Die Frage ist: Können wir das Klima schützen und unseren Wohlstand wahren, können sich Vietnam und Indien modernisieren, ohne die Erde weiter aufzuheizen?

Die Antwort auf diese Frage ist hoffnungsvoll und ernüchternd zugleich. Großbritannien zum Beispiel hat nach Angaben des Sekretariats der UN-Klimarahmenkonvention UNFCCC gezeigt, dass Wirtschaftswachstum und Emissionen entkoppelt werden können. Schweden ebenso. Doch das sind nur wenige Ausnahmen. Global gesehen verhalten wir uns streng genommen so, als ob es das Kyoto-Protokoll gar nicht gäbe. Die CO₂-Emissionen steigen weltweit. Der Ausstoß von Kohlendioxid durch fossile Brennstoffe stieg laut *Financial Times* zwischen 2000 und 2005 viermal schneller an verglichen mit der Zeitspanne von 1990 bis 2000. Sollte die Kurve weiter steil nach oben zeigen, wird sich bis zur Mitte des Jahrhunderts doppelt so viel Kohlendioxid in der Atmosphäre angesammelt haben wie vor der industriellen Revolution.

Viele Fachleute sind überzeugt, dass wir uns auf einen Kohlendioxidgehalt in der Atmosphäre zubewegen, der weit über dem Grenzwert von 450 bis 500 ppm liegt, jener Schwelle, von der Wissenschaftler glauben, dass wir, blieben wir bei diesem Wert, die Folgen des Klimawandels noch beherrschen könnten. Der Weltklimarat IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) erwartet eine Temperaturzunahme von mindestens 3 Grad Celsius. Die Folgen: Für eine bis vier Milliarden Menschen wird das Was-

ser knapp, in Afrika drohen bis zu 15 Prozent Ernteverluste. Um nur zwei Beispiele zu nennen. »Die Gefahr ist deutlich, aber es fehlt entschlossenes Handeln«, sagt Nick Butler vom Cambridge Center for Energy Studies. Die Gründe dafür sind vielfältig: Die Politik denkt und handelt oft kurzsichtig, komplexe moderne Gesellschaften bewegen sich wie träge Riesentanker, die Bedrohung durch den Klimawandel bleibt in Bielefeld abstrakt, viele Umweltbewegte verzetteln sich in Symbolpolitik und Schaukämpfen, statt sich auf das Notwendige zu konzentrieren, und arme Staaten stellen wirtschaftliches Wachstum über Umweltschutz.

Wunsch und Wirklichkeit beim Klimaschutz klaffen deshalb weit auseinander. Der IPCC veranschlagt einen Zeitraum von rund zehn Jahren, in dem die Industrienationen den Grundstein legen müssen, um ihre Emissionen langfristig drastisch zu drosseln. Doch die International Energy Agency sagt voraus, dass die Energienachfrage bis 2030 weltweit um 50 Prozent steigen wird – und egal wie viele Windräder sich drehen, Solarzellen Sonnenenergie einfangen oder Biogase Strom erzeugen: Kohle ist und bleibt weltweit der Energielieferant Nummer eins. Die Nachfrage steigt jährlich um 4 Prozent. 30 Prozent der weltweiten Kohlendioxidemissionen stammen allein aus Kohlekraftwerken. Zwei Neue gehen irgendwo auf dieser Welt jede Woche ans Netz, eines davon in China. Die USA planen in den kommenden Jahren 60 neue Kraftwerke, die mit Kohle befeuert werden, Deutschland immerhin 25. Wenn es nicht gelingt, Kohle rasch sauberer und klimaschonender zu verbrennen, wird Klimaschutz nicht gelingen. Wie dies erreicht werden kann, ist Gegenstand des Kapitels »Kohle muss sauberer werden«.

Von zentraler Bedeutung für das Klima sind auch die tropischen Wälder. Sie speichern in Böden, Bäumen und Pflanzen Unmengen an Kohlendioxid. Rund 20 bis 25 Prozent der Treib-

Register

- Abfallrecycling 105
- Abgas(e) 21 f., 32, 34, 137, 153
 - , Filter 44
 - , Menge 154
 - , Reinigung 43
 - , Wäsche 33, 44
- Ablenkungsmanöver 12
- Additionalitätskriterium 154, 156, 160 f.
- Afrika/Afrikaner 8 f., 11, 15, 59, 136, 153 f., 179, 182, 189 f.
- Amazon Association 80
- Anbauflächen 60, 94 f., 106
- Andenstaaten 129
- Arbeitsplätze 9, 14, 101, 112, 162
- Arktis 7, 176
- Armut 57, 59, 62, 90, 98, 109, 112, 122, 131
 - , Bekämpfung 182
- Asien 52, 59, 64, 67, 69 f., 82, 93, 95, 97, 154, 185, 187, 191 f.
- Atmosphäre 10, 12, 23, 30 f., 50, 85, 115, 138, 142, 170, 179
- Atommeiler 12, 27–29, 42, 118, 173
- Aufstrebende Industrieländer/-staaten 30, 38, 52, 112, 143, 172, 185 f., 188
- Australien 32, 93, 118, 132, 152, 185, 188
- Autoabgase 41
- Autoindustrie 16, 92
- Berechnungsmethoden 84, 155
- Bewässerungstechniken 17
- Biodiesel 13, 60, 69, 73 f., 90–92, 95–105, 108, 112, 125, 180
- Bioethanol 13, 92, 96, 105, 111
- Biokraftstoffe 13 f., 69, 92 f., 95–98, 105 f., 108–110
- Biomasse 13, 32, 56, 151
 - , Kraftwerk 19
- Biosprit 14, 69, 89, 92 f., 96–98, 106, 108, 110, 112
 - , Anteil 92
 - , Firmen 92
 - , Forschung 100
 - , Politik 191
 - , Produktion 93, 98

- , Rohstoffe 108, 111
- Börse(n) 52, 92, 138 f., 145, 172
- Börsennotierte Unternehmen
 - 16, 70
- Brandrodung 54, 67
- Brasilien 19, 30, 41, 71, 78 f., 81–83,
 - 87, 95, 142, 145, 163, 172, 181,
 - 185, 188, 190
- Braunkohle 21, 29
- , Kraftwerk 26, 34
- Bruttoinlandsprodukt 120, 137,
 - 183
- Bürgerentscheid 25

- Carbon Capture and Storage
 - (CCS) 23, 39 f., 51
- , Anlagen 39
- , System(e) 32, 35
- , Technik/Technologie 32,
 - 34–41, 45, 50 f., 167
- Carbon Sequestration Leadership Forum 51
- China 11, 14, 18, 21, 30 f., 38, 41–48,
 - 50–52, 67, 77, 97, 117 f., 131,
 - 149, 156, 159 f., 165, 172 f., 180,
 - 185–188, 190 f.
- Clean Development Mechanism
 - (CDM) 47, 145, 153, 155–157,
 - 159–164, 171
- , Exekutivrat 158
- , Finanzen/Kapital 154, 156, 160
- , Kriterien 50
- , Projekt(e) 154, 156–161, 163
- , Status 156 f.

- , Vorhaben 47, 128, 153–155,
 - 157–160, 162, 165
- CO₂ 9, 12, 22, 25, 33, 50, 154, 178
- , Äquivalente 159
- , Emissionen 10, 16, 25, 50, 151,
 - 155, 188
- , Intensität 149
- , Konten/Konto 177 f., 189
- , Kreditkarte 177
- , Speicherkapazität 83
- , Speichertechnik 166
- , Speicherung 33, 35 f., 38 f., 51,
 - 88
- , Steuer(n) 151, 173, 176
- , Tauschbörsen 178
- , Verschmutzungsrechte 150
- Containerschiffahrt 188

- Dänemark 118
- Deutsche Energieagentur (Dena)
 - 28
- Deutschland 9, 11, 14, 16, 24–26,
 - 28–30, 33, 39, 43, 49, 59, 63, 71,
 - 91 f., 94, 107 f., 144, 158, 178, 184,
 - 189 f.
- Düngemittel 72, 97

- EcoSecuritisation 18, 77, 168
- Effizienzrevolution 38, 180
- Eiskernbohrungen 7
- Elektrobusse 43
- Emissionseinsparungen 30, 47,
 - 137, 153, 156 f., 230
- Emissionsgutschriften 12, 47 f.,

- 59, 72, 76, 78, 80, 83–85, 128,
137, 145, 154–156, 158–160, 163,
165, 168, 172
- Emissionshandel 9, 12, 14, 16,
39, 46, 48–50, 58, 60–62, 69,
72, 76–78, 83, 85–87, 110, 130,
133, 138–146, 148–153, 163–167,
171–173, 176–178, 182, 188
- Emissionshändler 81, 137, 140–
142
- End of the Pipe Technology 33
- Energiebedarf 13, 33, 91
- Energieeffizienz 13, 28, 43 f., 176,
186, 188
- Energiepreise 9, 49
- Entwaldung 13, 57–59, 76, 79, 81 f.,
84, 87, 93, 109 f., 187
- Entwicklungsländer 12 f., 17 f.,
40, 76, 78, 110, 119, 121, 128, 150,
153–160, 162 f., 171–173, 183,
185 f., 188
- Erderwärmung 7, 17, 23, 97, 110,
162, 170
- Erdgas 13, 27, 31 f., 35–37, 102
- , Anlage 27
- , Feld(er) 22, 35, 37, 39, 50
- , Förderländer 32
- Erdöl 13, 37, 77, 92, 97, 104, 106
- , Felder 39
- , Importe 102
- Erdwärme 13
- Erneuerbare Energien 13, 27, 38,
41, 44, 47, 162
- EU GeoCapacity Project 51
- Europäische Umweltbehörde
(EEA) 116
- Europäisches Emissionshandels-
system (EU ETS) 143, 145, 153,
172
- Fallstricke 155
- Filtersysteme 34
- Finanzdienstleistungen 16
- Finanzmärkte 16, 169
- Forschungsförderung 40
- Forstverwaltung 60, 86
- Fossile Abhängigkeit 31
- Fossile Brennstoffe/Energieträ-
ger 10, 29, 37, 98, 180
- Friends of Earth 74
- Gesellschaft für Technische Zu-
sammenarbeit (GTZ) 44
- Gewohnheiten, liebgewordene 14
- Gletscher 15, 117, 124 f., 129 f., 181
- Greenpeace 24, 81 f.
- Grenzkostenprinzip 153
- Grenzwerte 10, 42, 86
- Großbritannien 10, 52, 98, 107,
116, 183, 190
- »Grünes« Kapital 16
- Gütesiegel 67 f., 70, 73, 98, 106–
109, 161 f., 187
- Hilfe zur Selbsthilfe 52
- Ideologie 13, 56
- Indien 9 f., 18, 21, 30 f., 38, 41, 50 f.,

- 89–91, 98–105, 112, 116, 119,
124–127, 156, 159, 163, 166, 172 f.,
180, 185 f., 188, 190 f.
- Industrialisierung 10, 63, 127, 179
–, des Waldes 61
- Industrienationen/-staaten 11 f.,
17 f., 28, 38, 49, 51 f., 58, 76, 89,
110, 112, 119, 123, 128, 142, 145 f.,
153, 157, 173, 180, 185 f., 188
- Infrastruktur(en) 17, 24, 33, 35, 37,
39, 60, 63, 66, 117 f., 121 f., 127,
134, 169
- Intergovernmental Panel on Cli-
mate (IPCC) 7, 10 f., 17, 33, 60,
99, 110, 160, 181, 183
- International Emissions Trading
Association (IETA) 140
- Internationale Energieagentur/
International Energy Agency
11, 31 f.
- Investitionen 16 f., 32, 38 f., 50, 92,
141, 145, 152, 159 f., 164, 169 f.,
182 f.
- Investmentfonds 16, 138 f.
- Jakarta 54, 57, 60 f., 64, 68, 75, 191
- Jatropha 89–91, 98–105, 125
- Kanada 32, 34, 152 f.
- Kapitalismus 18, 48, 139
- Kapitalmarkt/-märkte 51, 168 f.
- Katastrophenhilfe 126
- Kennzeichnungspflicht 107
- Klimagerechtigkeit 8, 19, 52, 177
- Klimaschutzmarkt 12, 48 f., 58, 77,
84, 141, 152, 168, 188
- Klimaverhandlungen 40, 127 f.,
186
- Knappheit 13, 92, 94 f., 124, 131,
136
- Kohlekraftwerke 9, 11, 14, 25–27,
29 f., 39, 45, 47–49, 52, 147, 167,
190
- Kohlelobby 39
- Kohlendioxid 8–11, 19, 22 f., 26 f.,
30, 32–37, 39, 45, 48, 50, 52, 59,
67, 77, 96 f., 138, 145, 147, 149,
152 f., 159, 163, 167, 177 f.,
–, Ausstoß 10, 25, 31, 104, 138, 143,
157 f., 166, 172
–, Emissionen 11 f., 30, 76, 137 f.,
141, 145, 149 f., 167
–, Emissionsrechte 17, 138, 148
–, flüssiges 22
–, Konto, persönliches 176, 189
–, Speicher 78, 80, 83–85, 96 f.,
155, 167, 173
–, Steuer 151, 182
- Kohleverbrennung 23, 34, 45
- Kohleverstromung 30, 45
- Kraft-Wärme-Kopplung 26, 35
- Kraftwerkstechnik 45
- Kyoto-Kritiker 170
- Kyoto-Protokoll/Vertrag 10, 30,
35, 40, 47 f., 50–52, 59, 72, 76,
83, 87, 130, 139, 142 f., 145 f.,
151 f., 154, 161, 163–166, 170–173,
179, 185

- Lagerstätten 24, 32, 35, 37 f., 40, 50 f.
- Landlosigkeit 59
- Landnutzungspläne/-planung 57, 63
- Landrechtsreformen 61
- Landwirtschaft 17, 59, 63, 82, 85, 92, 97, 100 f., 103, 105, 108, 110 f., 117, 132 f., 136, 181, 183
 - , Kosten 93
- Lastenmanagement 29
- Lateinamerika 59, 79, 82, 95 f., 99, 154, 187, 189
- Live-Earth-Konzert 9
- Luftverschmutzung 44, 52
- Luxusemissionen 176, 189

- Machbarkeitsstudie 34
- Mallorca 118
- Massenkonsum 10, 179
- Medien 9, 15, 99
- Meeresspiegel 17, 25, 114 f., 117, 120, 122, 135
 - , steigender 17, 120
- Modernisierung 10, 13, 27, 127, 185
 - , Erfolge 43
 - , Kosten 159
 - , Vorsprung 18
- Müllverbrennungsanlagen 184

- Nachhaltigkeitskriterien 107
- Nahrungsmittelknappheit 13, 124
- Nationaler Wissenschafts- und Technologieplan 51

- Natural Resources Defense Council 31
- Naturreservate 55, 64
- Nichtregierungsorganisation(en) (NGO) 56, 116, 133, 158, 162
- Niederlande 18 f., 105, 107, 113 f., 119 f., 122
- Niedrigenergiehäuser 175
- Nordafrika 117, 131
- Norwegen 32, 35

- Öffentlichkeit 8, 15, 55, 62, 136, 171
- Ökologie 14, 141
- Ökonomie 14, 141
- Ökoprotektionismus 188
- Ölpalme(n) 13, 57 f., 61, 69–74, 76, 93, 100, 106, 108
- Ölpreis(e) 31, 93, 95, 190
- Oxyfuel 21, 34
- Oxyfuel-Prozess/Verfahren 21, 33
- Ozeanspiegel 15

- Palmöl 13, 54, 60 f., 69–75, 83, 91, 95, 98, 103, 105–108, 112
 - , Boom 71
 - , Plantagen 54, 61, 69 f., 74, 93, 109
- Photovoltaik 39
- Plankton 23
- Post-Kyoto-Abkommen/Vertrag 40, 186
- Produktionsprozesse
 - , effiziente 189
 - , nachhaltige 18

- Profitabilität 48
 Qualitätskontrollen 55, 107
 Qualitätsstandards 67, 72 f., 107, 165
 Raumordnungsrecht 33
 Reduced Emissions from Deforestation and Forest Degradation (REDD) 58, 76, 78, 88
 –, Instrumentarium 79, 83
 –, Mechanismus 76, 85, 167
 Regenwald/-wälder 19, 43, 55, 58, 64 f., 68 f., 71, 74, 77, 81 f., 93–95, 106, 108, 110, 181
 Rekordregenfälle 9
 Robin Wood 55
 Rohstoffe, nachwachsende 13, 91, 94, 111 f.
 Roundtable on Sustainable Palm Oil 72, 75, 106, 108
 Russland 27, 51, 184
 Sauerstoff 21, 33, 67
 Schwellenländer 31, 41, 145, 186
 Slums 115
 Smog 42, 45, 52, 102, 180
 Solarzellen 11, 43
 Sonnenenergie 11, 37, 190
 Sri Lanka 31
 Steinkohle 29
 –, Kraftwerk 25–27
 Stromeinsparung 29
 Stromengpass 29
 Stromerzeugung 13, 39, 145, 154
 Subventionen 38, 74, 90, 132 f.
 Südafrika 30 f., 51
 Südostasien 18, 95, 122
 Technologietransfer 44, 49 f., 119, 154, 171, 186
 Tipping Points 86
 Transportwirtschaft 12
 Treibhausgasproduzenten 12
 Trinkwasser 17, 124 f., 130, 134
 –, Reservoirs 117
 Trockenheit 17, 86, 181
 Tropenholz 107
 Tropenwälder 11 f., 59, 78, 108, 173, 187
 Überschwemmungen 9, 75, 115 f., 121 f., 126
 Umweltabkommen 171
 Umweltaktivisten 16, 141, 146
 Umweltbilanz 93
 Umweltbundesamt 144, 158
 Umweltschützer 12, 26 f., 29, 32, 36, 47, 55 f., 64, 69 f., 78, 82, 88, 140, 142
 Umweltschutzfonds 168
 Umwelttechnologiefirmen 16, 98, 139, 168
 UN-Klimakonferenzen 58, 178
 UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) 10, 137
 Untergrundspeicher 36
 USA 11, 18, 32, 36, 40, 51 f., 60, 82,

- 89, 92, 94 f., 116, 133, 142, 149,
164, 171, 179, 185, 188–190
- Verschwendungsgesellschaft 8
- Versorgungslücke 29
- Verstädterung 63, 97, 122
- Voluntary Carbon Standard 163
- Wachstumsraten 41
- Waldschutzprojekte 12, 58, 79,
84, 86
- Waldsterben 16
- Wasserknappheit 131, 136
- Wasserkraft/-werk(e) 42, 47, 117,
129, 139, 154, 156, 160, 162
- Wassermanagement 67, 113, 122,
126, 132
- Wassermangel 118, 125, 130 f.,
134–136
- Weltbank 58, 78 f., 81, 87, 93, 121,
125, 127, 129, 131 f., 136, 140, 154,
168
- Weltklimarat 10, 99
- Windkraft 9
- Windturbinen 27, 39, 190
- Wirkungsgrad 45, 167
- , Verluste 24
- Wirtschaftswachstum 10 f., 42,
176, 179, 189
- Wohlstand 10, 14, 63, 179, 190
- World Business Council on Sus-
tainable Development 16, 54
- Zertifizierungen 187
- Ziele
- , zur Emission 16, 142, 152, 171,
185–188
- , zur Reduktion 152, 173, 185
- Zielgrößen/-vorgaben 92, 98,
106, 189